

Madenwürmer und Kopfläuse

Häufige Parasiten bei Kindern

Madenwürmer machen sich durch nächtliches Jucken des Afters bemerkbar. Das kann so stark sein, dass das Kind nicht schlafen kann. Manche merken aber auch weniger, Erwachsene manchmal auch gar nichts, sind dann aber trotzdem Überträger.

Nachts strecken nämlich dann die kleinen und sehr dünnen Würmchen ihr Hinterteil raus und legen unzählige Eier in der Aftergegend ihres Wirtes ab. Die Viecher sind raffiniert: Der auftretende Juckreiz ist eingeplant, damit sich der Wirt dort kratzt und die Eier an Fingern und unter den Fingernägeln (wo sie schon auch mal das Händewaschen überstehen) fleißig weiter verbreitet, in der Umgebung verteilt und an Personen und Gegenstände überträgt. Die Eier können sogar eingeatmet werden (z.B. beim Bettenschütteln).

Desinfektion bringt wenig bis nichts, offenbar hat man danach lediglich keimfreie Wurmeier.

Was etwas bringt ist eine Wurmkur (2-3 Mal zu wiederholen) und eine konsequente Sanierung der Umgebung.

Wikipedia schreibt hierzu:

“Für eine erfolgreiche Sanierung sollte die Therapie an den Tagen 1, 14 und 28 erfolgen. Begleitend müssen sechs Wochen lang folgende Hygieneregeln eingehalten werden (alleinige Hygienemaßnahmen führen nicht zu einer erfolgreichen Behandlung):

- *Morgens und abends muss benutzte gegen saubere Unterwäsche gewechselt werden.*
- *Täglich muss das Bett mit sauberer Bettwäsche bezogen werden.*
- *Die Unter- und Bettwäsche sollte möglichst bei 60 Grad Celsius, eventuell sogar bei 90 Grad Celsius gewaschen werden. Dabei darf nicht das jeweilige Sparprogramm gewählt werden ("eco").*
- *Vor dem Essen müssen die Hände gewaschen werden.*
- *Die Berührung der Afterregion ist möglichst zu vermeiden; nach der Berührung sind die Hände gründlich zu waschen.*
- *Die Fingernägel sollten so kurz wie möglich geschnitten sein.*
- *Nach jedem Stuhlgang sind die Hände gründlich zu waschen, und der Zwischenraum zwischen Fingernagel und Finger muss gründlich mit einer Handbürste gereinigt werden.*
- *Vermeidung von Staubaufwirbelung (zum Beispiel beim Bettenmachen).“*

Kopfläuse sind weniger heimtückisch und viel leichter zu entdecken und zu bekämpfen. Bevor man sie auf dem Kopf findet fällt auf, dass sich das Kind viel häufiger am Kopf kratzt als sonst. Außerdem überleben sie außerhalb des Kopfes nur kurze Zeit, weil sie dessen Wärme, Feuchtigkeit und vor allem alle 30 Minuten eine Blutmahlzeit brauchen. Es gibt Mittel, die schon bei einmaliger Anwendung die Kopfläuse, deren Larven und Eier (Nissen) zuverlässig und umgehend abtöten. Nach der Anwendung dann einmalig Bettwäsche wechseln und Kuscheltiere für 2-3 Tage wegsperrern, Käämme und Bürsten auskochen, Mützen waschen und das Kind dann einmal pro Woche mit einer Lupe nachkontrollieren.

Sachen einzufrieren ist nicht nötig.